



Haben den FRC-Titel „Frankfurter Fünf“ bestätigt: Hagen Bargenda, Michael Schneider, Fred Miekley, Bernd Tränkle und Steuermann Danilo Berge holten Platz 3 im Alterspokal (233 Jahre) und Platz 8 bei den Männerbooten.

In Gegenstrom und Flachwasser

Berliner Boote meistern den 32. Ruder-Marathon am besten / FRC-Titel bleibt beim Seriensieger

Frankfurt (msch/keb) Berliner Mannschaften dominierten den 32. Frankfurter Ruder-Marathon. Als Dritte gelang dem Frankfurter Ruderclub von 1882 bei den Frauen die beste Platzierung.

Bei günstigen Bedingungen waren sieben Frankfurter Boote im Kreis der 32 gemeldeten Vierer über die Distanz von 8,8 (Frauen) bzw. 15,8 Kilometer (Männer) auf der Oder gestartet. Bei diesem Rundkurs geht es zur Hälfte stromauf – sozusagen Rudern mit Gegenstromanlage. Da bei dem aktuellen Wasserstand zugleich Flachwasser im Uferbereich das Rudern erschwerte, war die Traditionsregatta ein Hätetest für alle Mannschaften.

Am besten kam über die lange Distanz (14 Vierer) die RG Grünau zurecht, bei den Frauen (6) gewann der Vierer vom Spree-Ruderclub Köpenick. Beide Bootsbesetzungen hatten bereits in den Vorjahren den Pokal in den Händen gehalten. Der Stralsunder Ruderclub platzierte sich in beiden Katego-



Platz 3 bei den Frauen: Stefanie Kuck, Martina Schneider, Siglinde Tränkle, Kerstin Miekley und Steuermann Axel Paech vom FRC

rien als Zweiter. Die beste Platzierung für den FRC von 1882 gelang den Frauen mit Platz 3. Im Boot saßen Stefanie Kuck, Martina Schneider, Siglinde Tränkle, Kerstin Miekley und Steuermann Axel Paech.

Bei den Mix-Booten (12 Meldungen) platzierte sich der Frankfurter Vierer mit Gabriele Böttcher, Christiane Müller, Jürgen Drews, Achim Thiele und

Steuerfrau Kerstin Stang auf einem beachtlichen 4. Rang. Der Sieger kam wiederum aus Berlin – vom WSV Königs Wusterhausen.

Für die Pokalwertung wurde wieder mittels Gutschriften die Altersdifferenzierung zwischen den Booten ausgeglichen – so kann die mit 59 Jahren jüngste Mannschaft aus Frankfurt gegen die vom Ruderclub Fürstenwalde

mit 285 Jahren ihre Kräfte messen. Hier schauten die Frankfurter mit großem Interesse auf das Kräftemessen zwischen den beiden heimischen Männervierern. Die Bootsbesetzungen kämpften um den internen Titel „Frankfurter Fünf“.

Auf der einen Seite fanden sich die Männer der Ruder-Familie Schacher in einem Boot. Karsten sowie dessen Bruder Dirk mit den Söhnen Bodo und Arne wurden von Frau und Mutter Patricia Schacher gesteuert. Sie unterboten zwar die vorgelegte Zeit der langjährigen Gewinner Hagen Bargenda, Michael Schneider, Fred Miekley, Bernd Tränkle und Steuermann Danilo Berge um drei Minuten. Auf Grund der Altersbonifikation reichte es diesmal dennoch nicht, diesen Vereinstitel zu erringen. Beim 33. Marathon soll deshalb dieser Wettstreit seine Fortsetzung finden.

Alle Ergebnisse unter: www.rudermarathon.de/ergebnisse